



Hochschule für Forstwirtschaft
Rottenburg

University of Applied Forest Sciences

BERICHT DES REKTORS

für den Berichtszeitraum 01.03.12 – 28.02.13

Kurzfassung für die Mitglieder des Vereins der Freunde und Förderer
der Hochschule

Hinweis:

Dieser Bericht basiert auf dem ausführlichen Rechenschaftsbericht des Rektors, den dieser jedes Jahr den Hochschulgremien und dem Ministerium vorzulegen hat.

Und er bezieht sich auf den oben genannten Berichtszeitraum. Inzwischen ist die Entwicklung längst wieder vorangeschritten. Diese neuesten Fortschritte werden dann sich im nächsten Bericht niederschlagen.

Sollten Sie die aktuellen Entwicklungen nachvollziehen wollen, kommen Sie uns besuchen – am Schadenweilerhof oder im Internet www.hs-rottenburg.de

1. VORWORT DES REKTORS



**Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,**

„Die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR) hat sich weiter dynamisch entwickelt.“ Wie bereits in den vergangenen Jahren fasst dieser kurze Satz die vielfältigen Ereignisse, Maßnahmen und Fortschritte an der HFR für den Berichtszeitraum vom 01. März 2012 – 28. Februar 2013 ganz gut zusammen.

Und ebenfalls wie in den Vorjahren konnte die Hochschule auch in diesem Jahr mit dem Bachelorstudiengang „Naturraum und Regionalmanagement (NAREM)“ ein neues Studienangebot starten. Zum Wintersemester 2012/13 wurden erstmals 35 Studierende für diesen Studiengang zugelassen, der sich im weitesten Sinne der Sicherung und Entwicklung von Wertschöpfungspotenzialen ländlicher Regionen in Deutschland und im internationalen Kontext widmet.

Und schließlich ist es mir ebenfalls schon fast zu einer „Berichtsgewohnheit“ geworden, im jährlichen Rechenschaftsbericht neugeschaffene Professuren sowie neu

berufene Professorinnen und Professoren vorstellen zu dürfen.

Mit Erika Berger (Rektoratssekretariat), Christa Vogt (Prüfungs- und Zulassungsamt) und Dr. Joachim Winter (Qualitätssicherung) haben langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Hochschule in den Ruhestand oder in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verlassen.

Insbesondere Frau Vogt hat über Jahrzehnte hinweg die Entwicklung der HFR von einer kleinen, ausschließlich auf die Forstwirtschaft ausgerichteten, internen Fachhochschule, hin zu einer modernen Hochschule für angewandte Wissenschaften mit einem klaren Profil und etwa dreimal so vielen Studierenden wie zu Ihrem Dienstbeginn in Rottenburg, nicht nur begleitet, sondern an einer wichtigen Stelle mitgeprägt und mitgetragen.

Außerdem ist unser Kanzler Kienzle, einer der dienstältesten Kollegen und der langjährigsten Hochschulkanzler im Land, im Sommer 2013 in den Ruhestand getreten. Wie kein Zweiter hat er in über 30 Jahren als Verwaltungsdirektor und Kanzler dieser Hochschule die Geschicke der HFR bestimmt, wichtige Entwicklungen in den hochschulpolitischen Rahmenbedingungen rechtzeitig erkannt und vorausgeahnt, treffsichere und zukunftsweisende Entscheidungen getroffen und Maßnahmen zum Wohle der Hochschule realisiert. Obwohl darauf in diesem Bericht noch ausführlich einzugehen ist, möchte ich mich bereits an dieser Stelle für über 12 Jahre ausgezeichnete, sehr kollegiale und erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Rektorat bedanken. So wie die gesamte Hochschule habe auch ich selbst und ganz persönlich Herrn Kienzle viel zu verdanken. Ich habe viel von ihm gelernt.

Mein Dank gilt aber nicht nur den ausgeschiedenen und demnächst ausscheiden-

den Kolleginnen und Kollegen, sondern allen, die durch ihr großes Engagement, ihre Kreativität, ihre Bereitschaft, selbst Verantwortung zu übernehmen und durch ihren Einsatz für die Hochschule und ihre Studierenden zum Erfolg und der Entwicklung beigetragen haben. In diesen Dank schließe ich ausdrücklich die Gremien unserer Hochschularbeit, insbesondere die externen Mitglieder unseres Hochschulrates sowie unsere Partner in der Wirtschaft, der Politik und der Verwaltung sowie im Ministerium für Wissenschaft Forschung und Kunst mit ein. Mein ganz besonderer Dank gilt Bettina Gräfin Bernadotte, Regierungsvizepräsidentin Grit Puchan und Dr. Katrin Schweinekörper für ihre Bereitschaft, im vergrößerten Hochschulrat der HFR mitzuwirken. Die ersten Sitzungen in der neuen Zusammensetzung unter der bewährten Leitung von Herrn Stephan Meißner sowie die bereits vom neuen HSR durchgeführte und verantwortete Kanzlerwahl haben gezeigt, wie gut dem Gremium – und damit der HFR – die neu hinzugekommenen Mitglieder tun. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Selbstverständlich fokussiert ein solcher Rechenschaftsbericht vor allem auf positive Ereignisse und Ergebnisse unserer Arbeit und unseres Alltags. Ebenso selbstverständlich ist jedoch, dass uns nicht alles gelungen ist, was wir angepackt haben und erreichen wollten. Dies mag mal an der zu ambitionierten Zielsetzung gelegen haben, manchmal aber auch an den sich verändernden oder ungünstigen Rahmenbedingungen. In einigen Fällen sind wir, wie jede andere Hochschule oder jedes andere Unternehmen auch, schlicht ohnmächtig:

Dies gilt insbesondere für schwere Erkrankungen oder andere Schicksalsschläge im Kreise unserer Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter, Professorinnen und Professoren. So ist unsere Kollegin Frau Regina Beck im Herbst 2012 buchstäblich von einem Tag auf den anderen schwer erkrankt und konnte bis heute nicht in ihren familiären Alltag geschweige denn an ihre Arbeit an der HFR zurückkehren. Auch wenn es vordergründig den Eindruck erwecken mag, als sei es gelungen die Arbeitskraft und die Erfahrung von Frau Beck zumindest soweit zu kompensieren, dass für unsere Studierenden im Praktikantenamt keine allzu spürbar große Lücke entstanden ist, wird Regina Beck doch täglich schmerzlich vermisst und ich wünsche Ihr und Ihrer Familie von ganzem Herzen viel Glück und endlich die erhofften Fortschritte auf dem Wege der gesundheitlichen Besserung.

Rottenburg im September 2013



Prof. Dr. Bastian Kaiser

HIGHLIGHTS

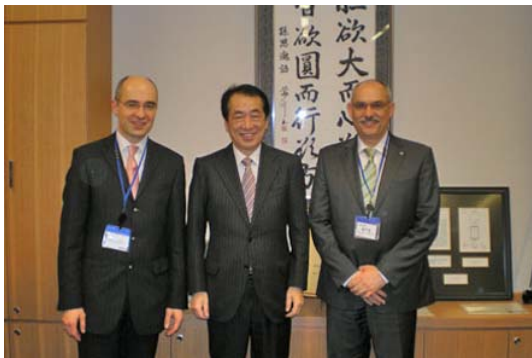
2. HIGHLIGHTS



März 2012 - PEFC Deutschland zeichnet die Stadt Rottenburg am Neckar als „PEFC-Waldhauptstadt“ aus. Prof. Dr. Bastian Kaiser hat die Stadt Rottenburg der PEFC-Jury vorgeschlagen



März 2012 - Der Fuß- und Fahrradweg zur HFR erhält eine Beleuchtung und die HFR wird an das schnelle Glasfasernetz angeschlossen



März 2012 - Rektor Bastian Kaiser und Professor Sebastian Hein besuchen auf Einladung der Regierung sowie einiger Universitäten Japan



Mai 2012 - Der Umweltminister von Baden-Württemberg Franz Untersteller besichtigt eine Kurzumtriebs-Versuchsfläche der HFR



Juni 2012 - Info- und Erlebnistag: Innovative Forschung - Kombination von mobilen Hühnerställen und Weiden und Pappeln zur Energiegewinnung



Juli 2012 - Tausende Besucher kommen zum Mittelaltermarkt an den Schadenweilerhof. Höhepunkt der dreitägigen Veranstaltung ist das Konzert des Ex-Deep Purple-Gitarrist Ritchie Blackmore und seine Frau Candice Night

HIGHLIGHTS



August 2012 – Volleyball Erstligist TV Rottenburg und HFR unterzeichnen Kooperationsvereinbarung. Ziel der Kooperationspartner ist es, die Dimensionen der Nachhaltigkeit für die Bevölkerung sichtbar und erfahrbar zu machen



September 2012 – Im Rahmen eines einwöchigen Schulungsaufenthaltes bilden sich japanische Professoren und Studierende an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR) zu Fragen der nachhaltigen Waldwirtschaft in Deutschland fort



Oktober 2012 – Start des neuen Studiengangs Naturraum- und Regionalmanagement



Oktober 2012 - 10. Rottenburger Energietage 2012



Oktober 2012 - Hochrangige Delegation mit Minister Augusto Espinosa aus Ecuador besucht die Hochschule Rottenburg



Februar 2013 - Gerhard Weik wird zum neuen Kanzler der HFR gewählt

3. HOCHSCHULPOLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Fast zeitgleich mit dem Berichtszeitraum begann das zweite Jahr der Legislaturperiode der grün-roten Landesregierung in Baden-Württemberg. Mit der Abschaffung der Studiengebühren zum Sommersemester 2012 und der Verabschiedung des Gesetzes zur Einführung einer verfassten Studierendenschaft an den Hochschulen des Landes wurden zwei Absichtserklärungen der Koalitionsvereinbarung zügig umgesetzt.

Genauso unverzüglich trat das MWK mit dem Vorstand der Rektorenkonferenz der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (RKH) in Verhandlungen zur Stärkung der angewandten Forschung an den HAW ein.

Darüber hinaus wurde die hochschulpolitische Arbeit der Kanzlerkonferenz sowie der Rektorenkonferenz im Wesentlichen durch die ersten Überlegungen und Gespräche zu der von der Landesregierung projektierten Novellierung des Landeshochschulgesetzes (LHG) bestimmt sowie den Vorüberlegungen und ersten Berechnungen zur Verhandlungsposition der HAW in den anstehenden Gesprächen

4. GREMIENARBEIT

Senat und Hochschulrat hatten sich im Berichtsjahr neben der Begleitung und Umsetzung der hochschulpolitischen Vorgaben vor allem Prozessen und Entscheidungen im Kontext des weiteren Wachstums der Hochschule zu beschäftigen so

über den kommenden sogenannten „Solidarpakt III“, der zu einer erhöhten Planungssicherheit hinsichtlich der Ressourcen an HAW für den Zeitraum 2014 bis 2020 führen soll.

Darüber hinaus überraschten die Landesregierung und das MWK durch die klare Zusage 16.000 der im Zuge des Programms „Hochschule 2012“ eingerichteten Studienanfängerplätze verstetigen zu wollen und durch die Möglichkeit zur Absicherung der im Zuge des überwiegend raschen Wachstums der einzelnen Hochschulen aus Mittel finanzierten Tätigkeiten und Strukturen Beschäftigungsverhältnisse zu entfristen (Präkarisierungsprogramm).

Und schließlich, ebenfalls überraschend, wurde das in der Koalitionsvereinbarung avisierte Programm „Master 2016“ teilweise vorgezogen und wurden die Hochschulen bereits im Februar 2013 zu entsprechenden „Ausbaugesprächen“ in das Ministerium geladen.

Durch Ihre rechtzeitige und vorrausschauende Arbeit ist es der HFR gelungen, in nahezu allen erwähnten Programmen und Maßnahmen zu profitieren und gemessen an Ihrer Größe überproportional zu partizipieren. Letzte Konkretisierungen standen zum Ende des Berichtszeitraumes teilweise noch aus.

wie mit der Wahl eines neuen Kanzlers für die Zeit nach dem Ausscheiden von Herrn Kienzle am 30.06.13.

So standen Erörterungen und Beschlüsse zu Funktionsbeschreibungen neuer Professuren auf der Tagesordnung, Diskussi-

onen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Studiengänge und Erörterungen zur Positionierung der HFR im vorgezogenen Programm „Master 2016“.

Im Jahr 2000 ernannte der damalige Wissenschaftsminister, Klaus von Trotha, erstmals Mitglieder eines Hochschulrates (HSR) für die HFR. Deren Amtszeit betrug zunächst drei Jahre. Seitdem hat sein Nachfolger den HSR drei Mal „erneuert“, zum Teil durch die Verlängerung der Mandate, zum Teil durch Neu-Ernennungen. 2012 stand turnusgemäß zum insgesamt fünften Mal die Ernennung der meisten Hochschulratsmitglieder an.

Obwohl es in den Kompetenzfeldern der HFR nicht einfach ist, Frauen in Führungspositionen zu finden, die noch dazu bereit sind, ihr Wissen, ihre Zeit und ihre Kompetenz ehrenamtlich in den Dienst einer Hochschule zu stellen, war des dem HSR selbst und der ganzen Hochschule ein Anliegen, den öffentlichen Diskussionen um eine zumindest angemessene Beteiligung von Frauen in Führungsgremien zu entsprechen. Bis zu dieser Neubesetzungsrunde bestand der HSR der HFR aus insgesamt neun Mitgliedern, wovon vier interne und fünf externe Persönlichkeiten sind.

Mit Prof. Dr. habil. Heidi Megerle (internes Mitglied) gehörte dem Hochschulrat bis dahin nur eine Frau an. Erfreulicherweise haben im Vorfeld der anstehenden Ernennungen außer Herr Dr. Josef Rettenmeier alle bisherigen HSR-Mitglieder ihre Bereitschaft bekundet, ihre Arbeit in diesem für die Hochschule so wichtigen Gremium weiterhin mitwirken zu wollen. Die Hochschulleitung hat vor diesem sehr erfreulichen Hintergrund den Gremien und dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst (MWK) den Vorschlag unterbreitet, den HSR von neun Mitgliedern auf elf zu ver-

größern, wobei zukünftig sechs Mitglieder extern sein sollen. Ministerium und Hochschulgremien folgten diesem Vorschlag, so dass der neue Hochschulrat für die Amtszeit vom 01.10.12 bis 30.09.15 durch folgende Mitglieder ergänzt werden konnte:

- Bettina Gräfin Bernadotte, Geschäftsführerin der Mainau GmbH
- Grit Puchan, Regierungsvizepräsidentin am Regierungspräsidium Tübingen
- Dr. Katrin Schwineköper, Forschungsreferentin an der HFR

Alle drei Damen haben diese neue Aufgabe angenommen und wurden von Frau Ministerin Theresia Bauer, MdL ernannt.

Unter dem Begriff „Gremienarbeit“ kann i.w.S. das Engagement der Hochschulmitglieder insgesamt und das der Rektoratsmitglieder der HFR in hochschulpolitischen Gremien auf Landesebene Erwähnung finden. So engagiert sich Prorektor, Prof. Dr. Matthias Scheuber in den Sitzungen der Landeskonzferenz der Prorektoren, in welchen es i.d.R. um die konkrete Umsetzung politischer Vorgaben und gesetzlicher Neuerungen im Hochschulalltag geht. Mit inzwischen sieben Amtsjahren und als einer der wenigen hauptamtlichen Prorektoren an den HAW im Land sowie vor dem Hintergrund, der einzige Prorektor der Hochschule zu sein, gehört Prof. Scheuber mittlerweile zu den erfahrensten Kollegen dieser Konferenz und kann dort ebenso wichtige Impulse geben wie er, umgekehrt, von dort mitbringt.

Kanzler Dieter Kienzle ist der Kanzler mit der zweitlängsten Amtszeit aller HAW-Kanzler im Land und brachte in die Kanzlerkonferenz 30 Jahre Erfahrung sowie Kenntnisse aus den Zeiten der „internen Hochschule“ und unmittelbare Handlungs-

kompetenz aus fast allen operativen Aufgabengebieten eines Hochschulkanzlers ein. Rektor Prof. Dr. Bastian Kaiser ist inzwischen seit über 12 Jahren Mitglied der Landesrektorenkonferenz der HAW in Baden-Württemberg und seit mehr als sechs Jahren Mitglied in deren Vorstand. In dieser Funktion hat er an zahlreichen Gesprächen mit Regierungsmitgliedern und Spitzenpolitikern aller Parteien teilgenommen und wichtige, hochschulpolitische Eingaben, Papiere und Pressemeldungen mit entwickelt und vertreten. Unter anderem boten sich im Rahmen einer Delegationsreise der Landesregierung im Oktober 2012 in die Türkei zahlreiche, direkte

Möglichkeiten für konstruktive Gespräche im Interesse der HFR.

Am 11.07.13 wurde Bastian Kaiser zum Vorsitzenden der Landesrektorenkonferenz der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften gewählt.

Wichtig für den Praxisbezug unserer Hochschule sind auch die Mitgliedschaften der Professorinnen und Professoren in Verbandsgremien, Normierungsausschüssen und z.B. berufsständischen Organisationen. Sie erlauben es, mittelbar Einfluss auf Veränderungsprozesse zu nehmen und diese aus wissenschaftlicher Sicht mit zu begleiten.

5. OPERATIVE ENTWICKLUNG DER HFR

Nachdem im vorherigen Berichtszeitraum die Entwicklung und Verabschiedung der Struktur- und Entwicklungsplanung (SEP) für die Jahre 2012-2017 im Mittelpunkt stand, ging es in diesem Berichtsjahr darum, einige aus der SEP abgeleitete Umsetzungsarbeiten auf der operativen Ebene voranzutreiben. Im Einzelnen geht es dabei um die Entwicklung

- einer Forschungskonzeption
- eine Konzeption für Fort- und Weiterbildungsangebote der HFR
- eine Konzeption zur Verbesserung des Wissenstransfers aus der HFR in die Praxis
- eine Konzeption bzw. Strategie zur Internationalisierung der Hochschule
- sowie die Weiterentwicklung des Gleichstellungskonzepts der Hochschule (vgl. Kapitel 13).

Im Zuge der Besetzung neuer und der Neubesetzung frei gewordener Professuren konnten in der jüngeren Vergangen-

heit Kolleginnen und Kollegen an die HFR berufen werden, die aufgrund ihrer bisherigen beruflichen Erfahrungen für die eine oder andere Entwicklungsaufgabe prädestiniert sind. Das Rektorat hat vor diesem Hintergrund und angesichts des zunehmenden Aufgabenvolumens an der Hochschule und der zugleich reduzierten Möglichkeiten, für solche Zusatzaufgaben Deputatskürzungen gewähren zu können, eine Neuverteilung der Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten vorgenommen.

Ein zentrales Element dieser Neu-Definition in der internen Organisation ist die Stärkung der Funktion und die damit verbundene Zunahme der Verantwortung der Studiengangleiter. Da es aufgrund der nach wie vor überschaubaren Strukturen der HFR auch weiterhin keine Fakultäten geben wird (und kann), sollen die Studiengangleiterinnen und –leiter ab sofort mehr der Aufgaben vom Rektorat übernehmen, die in anderen Hochschulen durch die De-

kane und Studiendekane übernommen werden.

Die folgende Liste gibt einen Überblick über die vergebenen Verantwortlichkeiten:

- Prof. Otmar Fuchß, Studiengangleiter Forstwirtschaft
- Prof. Dr. Martin Brunotte, Studiengangleiter BioEnergie
- Prof. Dr. Matthias Friedle, Studiengang RM Wasser
- Prof. Dr. Heidi Megerle, Studiengangleiterin NaReM
- Prof. Dr. Bertil Burian, Studiengangleiter Holzwirtschaft
- Prof. Dr. Stefan Pelz, Leitung Studiengang Sence
- Prof. Dr. Artur Petkau, Leiter Praktikantenamt
- Prof. Dr. Harald Thorwarth, Leiter Zentrallabor
- Prof. Stefan Ruge, Leiter Auslandsamt und ERASMUS, Arboretum
- N.N. (Wahl im IAF), Leiter IAF
- Prof. Dr. Bernhard Heislbetz, Beauftragter für Fort- und Weiterbildung, Wissenstransfer
- Prof. Dr. Steffen Bold, Beauftragter für Nachhaltigkeit

- Prof. Dr. Sebastian Hein, Beauftragter für Lehrrevier, Forschungsreihen und KUP
- Prof. Dr. Thorsten Beimgraben, Leiter IMZ und Bibliothek
- Prof. Dr. Steffen Abele, Beauftragter für Existenzgründungen und IHK-Kontakte
- Wolff, N.N., Gleichstellungsbeauftragte(r)
- Prof. Dr. Daniela Ludin, KinderUni
- Prof. Dr. Rainer Luick, Ethikbeauftragter
- Prof. Dr. Dirk Wolff, Datenschutzbeauftragter
- Prof. Dr. Gerald Steil, Sicherheitsbeauftragter

Bis auf wenige, begründbare Ausnahmen soll die Funktionsbeschreibung für die kommenden Jahre (Ziel 2015) so Bestand haben, um eine konstruktive Entwicklung der Sacharbeit in den Funktionsbereichen zu ermöglichen.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Bereitschaft, in Abstimmung mit der Hochschulleitung und den Gremien sich an der operativen und strategischen Entwicklung der HFR, u.a. entlang den Hinweisen und Zielen des SEP, aktiv zu beteiligen.

6. BAULICHE ENTWICKLUNG DER HFR

Obwohl auch in der Politik inzwischen die Überzeugung vorherrscht, dass die hohen Studierendenzahlen kein so rasch vorübergehendes und ausschließlich durch den doppelten Abiturjahrgang 2012 getriebenes Phänomen an den Hochschulen in Baden-Württemberg sind, ging und geht

dieses Infrastrukturprogramm davon aus, dass die Zusatzflächen bereits in wenigen Jahren nicht mehr benötigt werden. Diese Annahme widerspricht allen bekannten Szenarien. Sie führte jedoch dazu, dass den Hochschulen lediglich für sechs Jahre und grundsätzlich nur Mietmittel zur Ent-

schärfung Ihrer Raumprobleme zur Verfügung gestellt wurden. Wie bereits im vergangenen Jahr berichtet, konnte die HFR auch an diesem Infrastrukturprogramm in einem durchaus erfreulichen Umfang profitieren und bekam vom MWK Mietmittel in einer Gesamthöhe von ca. 2,5 Mio. Euro zugesprochen.

Inzwischen ist es erfreulicher Weise gelungen, das Land als Zuwendungsgeber im konkreten Fall der HFR davon zu überzeugen, dass angesichts der Aktualität und Attraktivität unserer Studiengänge nicht mit einem raschen Rückgang der Studierendenzahlen zu rechnen ist und die Anmietung von Immobilien über einen Zeitraum von mehr als vier Jahren gegenüber dem Bau oder Kauf wirtschaftlich nachteilig wäre.

Die HFR hat sich in diesem Zusammenhang bereiterklärt, Eigenmittel in namhaftem Umfang in die damit mögliche Baumaßnahme zu investieren, so dass das Staatliche Amt für Vermögen und Bau Tübingen auf der Basis der Bedarfsplanung der HFR im Herbst 2012 eine entsprechende Ausschreibung vornehmen konnte. Den Zuschlag erhielt die Firma ALHO

Systembau, mit der in den folgenden Wochen und Monaten die Konkretisierung des Gebäudes und seiner Planung vorangetrieben wurde. Dieses wurde in einer Fertig-Modul-Bauweise auf einem Streifenfundament errichtet und kann ca. 20 zusätzliche Büroarbeitsflächen für Professorinnen und Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen, sieben flexible Hörsaaleinheiten, zwei EDV Räume für hohe EDV-technische Ansprüche (GIS) sowie einige technische Funktionsräume und Teile der Bibliothek aufnehmen. Es wird damit ganz wichtige Beiträge zur Entschärfung der akuten Raumnot an der HFR leisten.

Die Tatsache, dass es sich hierbei nicht um ein Mietobjekt eines fremden Eigentümers handelt, erlaubt es der HFR auch, die eigens dafür gebildeten Rücklagen für eine möglichst hochwertige Ausstattung des Gebäudes zielführend und im Interesse der Qualitätssicherung in Forschung und Lehre zu investieren.

Projektiertes Abschluss und die Inbetriebnahme des Gebäudes sind bereits für den Mai 2013 vorgesehen.

7. PERSONALENTWICKLUNG

7.1 Verwaltung

Im Berichtszeitraum gab es, gemessen an normalen Jahren der HFR, ungewöhnlich starke Fluktuationen im Personalkörper der Hochschule. Dies hatte zum einen mit dem weiterhin dynamischen und raschen Wachstum der Hochschule im Bereich ihrer Studienangebote sowie der Forschung und zum Anderen mit Kolleginnen und Kollegen zu tun, die aus Altersgründen in Rente, Pension oder die Freistel-

lungsphase der Altersteilzeit verabschiedet wurden.

Insbesondere im akademischen Mittelbau, der an HAW traditionell und leider noch immer von befristeten Zeitarbeitsverhältnissen geprägt ist, kamen und gingen wieder einige Kolleginnen und Kollegen mit dem Beginn oder dem Ende der von Ihnen bearbeiteten Drittmittelprojekten.

- Frau Erika Berger (Rektoratssekretariat) und
- Frau Christa Vogt (Zulassungs- und Prüfungsamt) haben die HFR zum Jahresende 2012 verlassen und sind in die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit eingetreten.
- Zum 31. Januar 2013 ging Herr Dr. Joachim Winter (Qualitätssicherung und Hochschuldidaktik) in Ruhestand.

Herr Dr. Winter kam im Jahr 2000 von einer hochschulnahen Einrichtung der Universität Tübingen, die aus finanziellen Gründen geschlossen werden musste, an die Hochschule nach Rottenburg und übernahm hier die Verantwortung für die Etablierung und Entwicklung einer kontinuierlichen Lehrevaluation sowie für sämtliche Akkreditierungsverfahren unserer Studiengänge.

Erika Berger trat im Jahr 2001 die Nachfolge der damaligen Rektoratssekretärin Elisabeth Kurer an. In dieser Funktion übernahm Frau Berger sämtliche klassischen Sekretariatsaufgaben für den Rektor, Prorektor und den Kanzler und koordinierte in Zusammenarbeit mit den Professorinnen und Professoren sowie mit Herrn Andreas Luig (EDV und Querschnittsaufgaben Hochschulleitung) die Stunden- und Raumplanung sowie alle kurzfristigen Veränderungen im Stundenplan. Darüber hinaus war Frau Berger für die Buchung dienstlicher Fernreisen sowie für die wegen der zahlreichen Exkursionen unserer Studiengänge notwendigen Bus-Reservierungen zuständig.

Mit Christa Vogt ging eine der ganz langjährigen Mitarbeiterinnen der Hochschule im Dezember 2012 in die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit. Als gelernte

Bankkauffrau kam sie im Jahre 1990 zunächst als Vertreterin einer in Mutter-schutz gegangenen Kollegin an die damalige Fachhochschule für Forstwirtschaft Rottenburg. Über mehrere Teilschritte wurde ihr Arbeitsverhältnis quantitativ aufgestockt und schließlich im Umfang einer 50%-Stelle im Zulassungs- und Prüfungsamt der Hochschule verstetigt.

Dort hatte Frau Vogt viele Jahre lang Leitungsverantwortung und begleitete mit ihrem hohen persönlichen Engagement und ihrer stets direkten, offenen und hilfsbereiten Art die dynamische Entwicklung der HFR von einem Studiengang mit rund 300 Studierenden zu zuletzt sechs Studiengängen mit über 800 Studierenden. In dieser Zeit erfuhr das Zulassungs- und Prüfungsamt nur geringfügige personelle Entlastungen, durchlief jedoch mehrere „EDV Reformen“ mit jeweils neuen, vermeintlich entlastenden Versionen der Hochschulverwaltungs-Software.

Christa Vogt war nicht nur innerhalb der Hochschule „Kopf und Gesicht“ des Prüfungs- und Zulassungsamtes, sondern vertrat die HFR auch auf den Konferenzen ihrer Kolleginnen und Kollegen der früheren Fachhochschulen und heutigen Hochschulen für angewandte Wissenschaften im Land. Nachdem im Vorjahr ihre Kollegin Monika Neu in den verdienten Ruhestand gegangen war und Frau Regina Beck vom Praktikantenamt im Sommer 2012 schwer erkrankte (siehe unten) unterlag das Zulassungs- und Prüfungsamt in relativ kurzer Zeit einem nahezu vollständigen Personalwechsel. Es ist dem hohen Engagement der ausscheidenden Kolleginnen in der Einarbeitung ihrer Nachfolgerinnen zu verdanken, dass dieser Personalwechsel nahezu geräuschlos verlief. Zugleich wurde das Zulassungs-

und Prüfungsamt durch den hausinternen Wechsel der Kollegin Simone Herrmann gestärkt, die 2012 nach und nach die Führungsverantwortung dieser für die Hochschule sehr wichtigen Anlaufstelle und Funktionseinheit übernommen hat.

Unsere langjährige Kollegin im Zulassungsamt, Regina Beck, erlitt im Spätsommer 2012 eine spontan auftretende, sehr schwerwiegende Erkrankung. Seitdem fehlt ihre Arbeitskraft, aber ganz be-

sonders ihr Humor, ihre Freundlichkeit und Kollegialität am Schadenweilerhof. Sie wird tagtäglich vermisst. Regina Beck kämpft nunmehr seit vielen Monaten gegen die Folgen ihrer Erkrankung und wird dabei von ihrer Familie in bewundernswerter Weise unterstützt. Die Kolleginnen und Kollegen der HFR hoffen mit ihr und ihrer Familie auf weitere deutliche Fortschritte auf dem Genesungsweg und wünschen ihr dabei viel Kraft, Geduld und alles Gute, wir freuen uns auf den Tag ihrer Rückkehr an den Schadenweilerhof.

7.2 Entwicklung des Professorenkollegiums

Mit Prof. Dr. habil. Benno Rothstein (Professur für Ressourcenökonomie) verließ im Berichtszeitraum erstmals ein Kollege die HFR, um an eine andere Hochschule zu wechseln. Nachdem Herr Rothstein u.a. als Studiengangleiter dazu beigetragen hatte, den 2007 eingerichteten Studiengang BioEnergie zu entwickeln und maßgebliche Beiträge zur Forschungsstärke der HFR geliefert hat, folgte er 2012 einem Ruf der Hochschule Konstanz.

Wir wünschen Prof. Rothstein für seine neuen Aufgaben alles Gute und hoffen, auch weiterhin in Kontakt bleiben zu können.

In Abstimmung mit den Gremien der Hochschule und dem MWK (Einvernehmen) wurde die durch seinen Fortgang freigewordene Professur inhaltlich anders zugeschnitten. Aufgrund der inzwischen erfolgten anderen Berufungen im Studiengang BioEnergie sowie vor dem Hintergrund sich abzeichnender Entwicklungen am Arbeitsmarkt seiner Absolventinnen und Absolventen wird bei der Neu-

Ausschreibung nicht eine eher allgemeine Ressourcenökonomie im Fokus, sondern die „Energiewirtschaft“.

Im Unterschied zu diesem unvorhersehbaren Wechsel des Kollegen waren die weiteren Personalentwicklungen im Professorenkollegium durchaus geplant. Mit den Berufungen der Kollegen Abele, Dederich, Heislbetz, Gottschalk und Thorwarth konnten in rascher Folge gleich fünf der im Zuge des sehr raschen Ausbaus im Zusammenhang der „Hochschule 2012“ noch offenen Berufungsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Kollegen Abele und Gottschalk wurden in Verbindung mit dem Studiengang „Naturraum- und Regionalmanagement“ berufen, der Kollege Dederich für den Studiengang „Holzwirtschaft“ (früher „Holzverwertung – Holzverwendung“, vgl. Kap. 10) und die Kollegen Heislbetz und Thorwarth im Zusammenhang mit der Kapazitätsausweitung des Studiengangs „BioEnergie“.



Prof. Dr. Bernhard Heislbetz, Prof. für mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen im Ingenieurwesen, war

vor seiner Berufung an die HFR zuletzt Leiter des Campus Lampoldshausen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt. Dort hatte er die Arbeitsschwerpunkte Nachwuchsförderung, Fort- und Weiterbildung sowie die Referendar- und Lehrer-Weiterbildung in seiner Verantwortung. Nach seiner ursprünglichen Ausbildung zum Werkzeugmacher hat er sich für die Aufnahme eines Studiums der Physik an der Universität Stuttgart entschieden, wo er anschließend am Institut für theoretische Physik auch promoviert hat.



Prof. Ludger Dederich, Prof. für Holzbau, war zuletzt Geschäftsführer des Holzbau Deutschland-Instituts e.V. in Berlin und selbständiger

Architekt. Allerdings war er schon vor seiner Berufung auf die Professur für Holzbau an der HFR in der „Forst- und Holzszene“ und in Baden-Württemberg kein Unbekannter: Seit seiner mehrjährigen Tätigkeit für den Holzabsatzfonds gilt er als einer der führenden Holzbau-Experten in Deutschland und kennt sein Metier nicht nur als aktiver, planender Architekt, sondern auch aus der Warte eines Beraters, eines gefragten Vortragenden und eines „Holz-Lobbyisten“. Ludger Dederich hat an der Fachhochschule Lübeck Architektur studiert.



Prof. Dr. habil. Thomas Gottschalk, Prof. für Naturraum- und Regionalentwicklung kam von der Uni-

versität Gießen an die HFR, wo er zuletzt Leiter des DFG-Transferprojekts „Nachhaltige Landnutzung und Artenvielfalt“ war. Studiert hatte er Umweltschutz an der FH Rheinland-Pfalz in Bingen und promoviert am Institut für Umweltwissenschaften der Hochschule Vechta. Kurz vor seinem Ruf an die HFR wurde er an der Universität Gießen habilitiert.



Prof. Dr. Steffen Abele, Prof. für die Ökonomie ländlicher Räume, war als freier Berater (Freelance Consultant, Agricultural Development) tätig. Er hat Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim mit dem Schwerpunkt Außenwirtschaft und Agrarökonomie studiert und als Diplom-Ökonom abgeschlossen. In der Fakultät für Agrarwissenschaften hat er an derselben Universität promoviert, bevor er als Mitarbeiter namhafter Institutionen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und –forschung viel Auslandserfahrung sammelte. Unter anderem war am International Institute of Tropical Agriculture (IITA) tätig, wo er zuletzt die Funktion des Direktors für Agrarentwicklung und Forschung innehatte.



Prof. Dr. Harald Thorwarth, Prof. für Feuerungstechnik, kam von der EnBW an die HFR. Der studierte Maschinenbau-Ingenieur war

dort zuletzt Fachkoordinator Verfahrenstechnik im Bereich Zentrale Betriebstechnik bei der EnBW Kraftwerke. Studiert und promoviert hat er an der Universität Stuttgart.

Im Durchschnitt sind die fünf neu berufenen Kollegen in diesem Jahr (Anfang 2013) 44 Jahre alt und fügen sich damit ideal in die Altersstruktur der HFR. Zur mittelfristigen Personalplanung einer

7.3 Kanzlerwahl

Ende Juni 2013 läuft die achtjährige Amtszeit des Kanzlers der HFR, Dieter Kienzle, aus. Nach reiflicher Überlegung hat sich Herr Kienzle, insbesondere aus Altersgründen, dagegen entschieden, für eine weitere Amtszeit zu kandidieren, die nach den Regelungen des Landeshochschulgesetzes (LHG) mindestens 6 Jahre betragen würde. Nach 30 Jahren als Verwaltungschef dieser Hochschule kann Herr Kienzle auf eine ebenso ereignisreiche wie erfolgreiche Amtszeit am Schadenweilerturm zurückblicken. Die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg hat Dieter Kienzle viel zu verdanken.

Basierend auf seiner Mitteilung, nicht noch einmal für eine Amtszeit zur Verfügung zu stehen, stieß der Vorsitzende des Hochschulrates der HFR, Herr Stephan Meißner, im Spätsommer 2012 das Kanzlerwahlverfahren an. Zunächst galt es eine Findungskommission des Hochschulrates

Hochschule gehört auch, rechtzeitige Überlegungen zum Zuschnitt abseh- und planbar freier werdender Professuren anzustellen. Die nachfolgende Abbildung zeigt die „Projektion“ der planmäßigen Pensionierungsjahre der Kolleginnen und Kollegen (einschl. zweier wahrscheinlicher Neuberufungen 2013) und veranschaulicht, dass mit den Kollegen Prof. Jörg Schultz (bereits 2013) und Prof. Roland Irlinger (2014) bald zwei langjährige Angehörige der HFR in den Ruhestand gehen werden. Im Rahmen der Entwicklung des Struktur- und Entwicklungsplans (2012) haben sich kleine Kommissionen bereits mit der Frage befasst, wie mit den freiwerdenden Professuren inhaltlich am besten umzugehen sein wird. Die definitive Festlegung dazu wird 2013 erfolgen.

unter Beteiligung des Senates einzurichten, deren erste Aufgabe die Entwicklung und Formulierung des Ausschreibungstextes war. Dabei stellte es sich als gute Entscheidung heraus, in diesem Text auch ausdrücklich sogenannten Aufstiegsbeamten reelle Chancen auf die Position des Kanzlers der HFR einzuräumen. Nicht zuletzt dieser Hinweis führte zu einer quantitativ überraschend guten und qualitativ sehr überzeugenden Bewerberlage. Mit Ablauf der Bewerbungsfrist waren insgesamt 19 Bewerbungen beim Hochschulratsvorsitzenden eingegangen. Etwa ein Drittel der 15 männlichen und vier weiblichen Bewerberinnen und Bewerber konnte auf eine einschlägige Tätigkeit im Hochschul- oder Wissenschaftsbereich verweisen. Ein weiteres Drittel konnte angesichts der jeweiligen beruflichen Werdegänge und Hintergründe zumindest als hochschul- oder wissenschaftsnah eingestuft

werden und das dritte Drittel konnte bis auf wenige Ausnahmen auf langjährige Verwaltungs- und Führungserfahrungen verweisen.

Die Findungskommission schlug nach eingehender Erörterung und Beratung dem Hochschulrat vor, zwei Bewerberinnen und vier Bewerber zu Vorstellungsgesprächen nach Rottenburg einzuladen, die Anfang Dezember 2012 stattfinden sollten. Der Hochschulrat entsprach diesem Vorschlag. Alle eingeladenen Bewerberinnen und Bewerber folgten der Einladung. Am Ende eines sehr intensiven und langen Vorstellungs- und Bewerbungstag am 12. Dezember 2012 hatten sich für die Findungskommission, die an diesem Tag durch zwei hinzugebetene Vertreter des Senates unterstützt wurde, drei Favoriten auf das Amt des Kanzlers der HFR herauskristallisiert. Diese Vorauswahl wurde dem Hochschulrat ausführlich begründet, der ihr daraufhin einstimmig zustimmte. Das MWK erteilte das Einvernehmen zu dieser Vorschlagsliste.

Am 1. Februar 2013 stellten sich zunächst alle drei Bewerber dieser engeren Wahl dem Plenum des Hochschulrates in ausführlichen Gesprächen vor. Nach diesen Vorstellungen und der daraufhin folgenden Erörterung machte Rektor Kaiser von dem ihm nach LHG zustehenden Vorschlagsrecht Gebrauch, bevor der Hochschulrat ohne die hauptamtlichen Mitglieder des Rektorats in geheimer Wahl den zukünftigen Kanzler der HFR wählte.

Als Sieger dieses Verfahrens ist Herr Gerhard Weik hervorgegangen. Sein beruflicher Werdegang und Hintergrund ist von verschiedenen Verwendungen und Stationen im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für ländlicher Raum und Verbraucherschutz (MLR) und der staatlichen

Forstverwaltung sowie des staatlichen Forstbetriebes (ForstBW) geprägt.

Als Absolvent der HFR kennt Gerhard Weik seinen zukünftigen Arbeitsplatz aus eigener Anschauung und konnte den Hochschulrat davon überzeugen, der mit der Berufung zum Kanzler verbundenen Herausforderung gewachsen zu sein.

Am Nachmittag desselben Tages (1. Februar 2013) stellte sich Herr Weik dem Senat der Hochschule vor. Im Anschluss daran bestätigte das Gremium die Wahl von Herrn Weik ebenfalls in geheimer Abstimmung einstimmig.

8. LEHRE

8.1 ALLGEMEINES

Nachdem bereits im Jahr 2011 die Bewerberzahlen auf die Studienplatzangebote der HFR einen deutlichen Sprung nach oben gemacht haben, sah man in Rottenburg wie an allen anderen Baden-Württembergischen Hochschulstandorten der Entwicklung im Jahr des doppelten Abiturjahrganges 2012 mit einer gewissen Spannung entgegen. Diese war jedoch, wie sich im Sommer herausstellte, unbegründet: Durch den doppelten Abiturjahrgang im Freistaat Bayern und die offenbar verbreitete Auffassung vieler junger Menschen mit Hochschulzugangsberechtigung, noch vor dem doppelten Abiturjahrgang in Baden-Württemberg ihre Bewerbung an einer Hochschule im Südweststaat abzugeben und dafür andere Etappen ihrer geplanten persönlichen Profilierung, wie die Ableistung eines Sozialen Jahres, Auslandsaufenthalte, Praktika oder ein Freiwilliges Ökologisches Jahr abzubrechen oder gar nicht erst anzutreten, kam es zu einer Vorwegnahme des Bewerbungshöhepunktes in Baden-Württemberg im Jahr 2011. Die Bewerberlage 2012 bestätigte dieses historische Hoch, konnte es aber weder landesweit noch an der HFR merklich steigern.

Hinzu kam, dass die HFR durch die Einrichtung von insgesamt 70 zusätzlichen Studienanfängerplätzen in zwei Bachelorstudiengängen gut vorbereitet war und dadurch der relative Nachfragedruck auf Studienplätze am Schadenweilerhof eher zurückging. Insgesamt bietet die HFR in-

zwischen jedes Jahr zum Wintersemester 276 Studienanfängerplätze in nunmehr fünf eigenen Bachelorstudiengängen sowie mindestens acht Studienanfängerplätze im gemeinsam mit den Hochschulen für Technik in Stuttgart und Ulm angebotenen Masterstudiengang SENCE an.

Die in Summe 880 eingegangenen Bewerbungen (nur Bachelorstudiengänge) bedeuten damit im Durchschnitt rund 3,4 Bewerbungen auf jeden Studienplatz. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass der Bewerbungsdruck auf die unterschiedlichen Studienangebote der HFR deutlich unterschiedlich ist. So erfreut sich der Traditionsstudiengang in Rottenburg, die Forstwirtschaft, nicht nur einer ungebrochenen, sogar neuerlich gestiegenen Nachfrage und auch der zum Wintersemester 2012/13 ganz neu eingerichtete Studiengang Naturraum- und Regionalmanagement entsprach ganz offensichtlich auf Antrieb den vorhandenen Interessen junger studierwilliger Menschen im Land. Wie zu erwarten führte die Verdoppelung der Studienkapazität im Studiengang BioEnergie, ebenfalls zum Wintersemester 2012/2013, trotz der in Summe weiter gestiegenen Bewerberzahlen auf diesen Studiengang zu einer relativen Abnahme des Bewerbungsdruckes auf jeden einzelnen Studienplatz. Gleichwohl zeigt die weiterhin gestiegene Nachfrage, dass diese Maßnahme hochschulpolitisch richtig war und durch die aus dem Studiengang heraus angestrebten weiteren Verbesserungen der Struktur und Inhalte dieses modernen Studienangebotes in Zukunft zweifellos weiter verstärkt und bestätigt werden kann.

Mit 856 eingeschriebenen Studierenden und 28 Professorinnen und Professoren waren die gesamte Hochschule und ihre Ressourcen so ausgelastet wie nie zuvor. Hinzu kamen regelmäßig die Studierenden des Studiengangs Naturwissenschaft und Technik der Universität Tübingen, an dem die HFR ebenso wie die Hochschule Esslingen beteiligt ist und für die technischen Inhalte verantwortlich zeichnet.

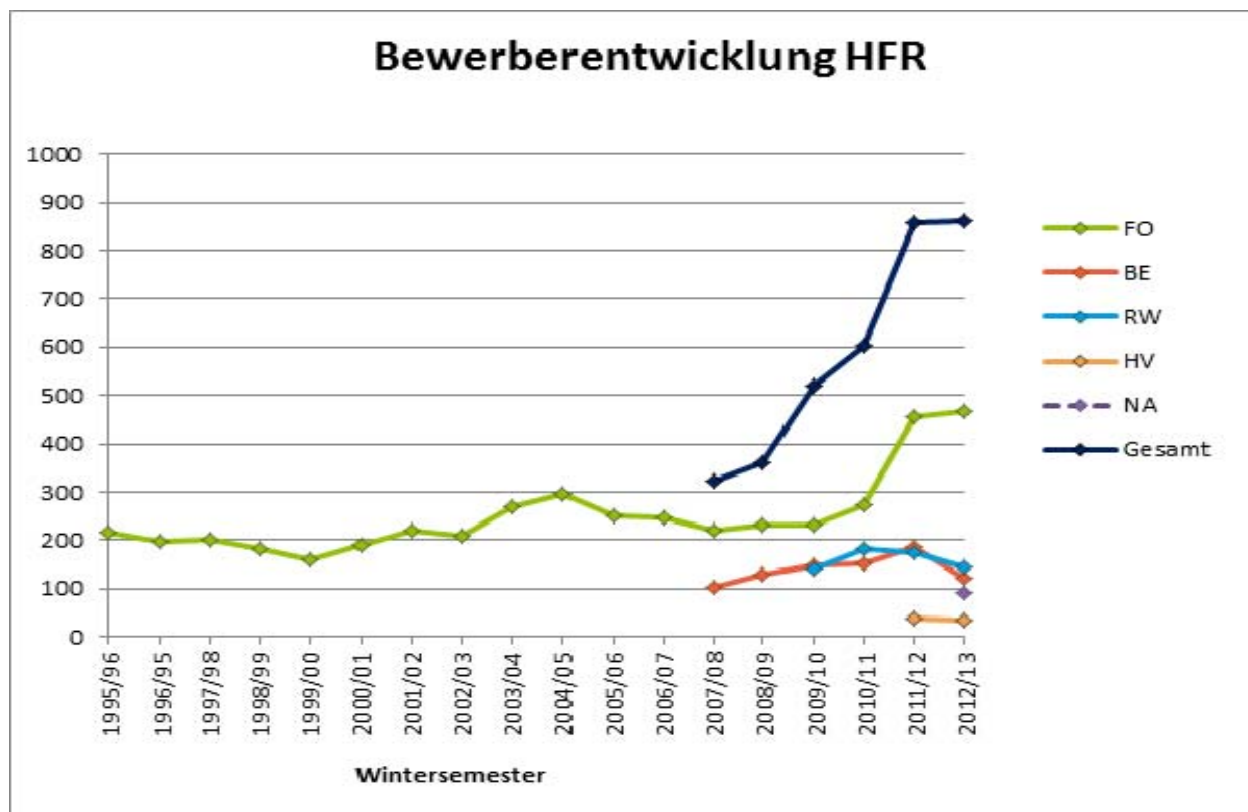


Abb. Entwicklung der Nachfrage auf die Studienanfängerplätze der HFR

Alles zusammen genommen führte dies an einzelnen Tagen zu einer Spitzenbelastung von 16 – 20 parallel zu unterrichtenden Teilgruppen aus insgesamt sieben Studiengängen. Dem konnte nur durch die deutliche Ausweitung der Lehr- und Vorlesungszeiten von morgens 8 Uhr bis abends 21 Uhr begegnet werden. Auch praktische Übungen im Gelände sowie Exkursionen sorgten für eine gewisse Entlastung, die jedoch durch die Raumsprüche zahlreicher Besuchergruppen an der Hochschule in Rottenburg häufig und rasch wieder in Anspruch genommen wurden.

9. FORSCHUNG

9.1 Allgemeines

Wie in den vergangenen Jahren, hat das IAF der HFR auch in diesem Jahr wieder einen ausführlichen Bericht über die Forschungsaktivitäten erarbeitet, der jeweils im Februar der AG IV zur Evaluation vorgelegt werden muss. Dieser Bericht ist öffentlich und u.a. über die Internetseite der HFR beim IAF zugänglich. Aus diesem Grund beschränken sich Ausführungen zur Forschung in diesem Rechenschaftsbericht nur auf einige wenige Hinweise und Fakten. Die folgenden Ausführungen sind zum Teil direkt dem Forschungsbericht des IAF entnommen.

2012 wurde Prof. Dr. Rainer Luick als geschäftsführender Leiter des IAF für eine Amtszeit von vier Jahren wiedergewählt. Vor dem Hintergrund der Neuordnung von Verantwortlichkeiten und der dafür zu gewährenden Entlastungen an anderer Stelle, bat Prof. Luick jedoch noch im selben akademischen Jahr um seine Ablösung.

Als Projekt- und Forschungsfelder sind an der HFR derzeit definiert:

- ▷ Forst- und Holzwirtschaft – Verfahren, Technik, Wertschöpfung.
- ▷ Biomasse – Logistik und Konversion.
- ▷ Management und Entwicklung ländlicher Räume.
- ▷ Klimawandel – Auswirkungen und Anpassungsstrategien.

9.2 Leistungsbilanz Forschung

Die Leistungsbilanz der HFR-Forschung wird durch folgende Angaben dokumentiert:

Drittmittelbilanz: Die im Jahr 2012 an der HFR umgesetzten 26 Drittmittelprojekte, die zur Ermittlung der Kennzahlen herangezogen werden können, hatten insgesamt ein Budget von

573.000,-

Das „Professorinnenprogramm“, das „MINT-Projekt“ und das Projekt „UNIBRAL“ wurden nicht in die Wertung aufgenommen, diese Projekte sind somit nicht in der oben genannten Summe enthalten.

Das Gesamtvolumen (über die gesamte Laufzeit) der im Jahr 2012 bearbeiteten Forschungsprojekte beträgt:

2.715.667,- €

Unter Hinzuzählung des Professorinnenprogramms und des Brasilienaustauschprojektes „Unibral“ wird beim IAF im Jahr 2012 folgendes Gesamtvolumen (über die gesamte Laufzeit) bearbeitet.

3.503.164,- €

Diese Mittel helfen der HFR dabei, einen akademischen Mittelbau auszubilden, jungen Menschen einen Arbeitsplatz und eine Chance zur Weiterqualifizierung zu bieten. Derzeit sind mehr als 15 Personen an der HFR aus solchen Drittmitteln bezahlt.